



Inland.

Berlin, 4. April. Des Königs Majestät haben den Geheimen Kriegsath Hallervorden im Kriegsministerium zum Wirklichen Geheimen Kriegsath zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Dem Tuch-Appreteur J. Wirth zu Guben ist unter dem 31. März 1839 ein Patent auf einen Cylinder-Rahmen zum Trocknen des Tuchs in der durch Modell und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung für den Zeitraum von sechs Jahren, von jenem Termin an gerechnet, und den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Der Kaiserl. Wirkliche Russische Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Würtembergischen Hofe, Baron von Meyendorff, von Stuttgart. — Abgereist: Der Landgräfl. Hessen-Homburgische Hof-Jägermeister und Kammerherr von Brandenstein, nach Homburg.

Berlin, 5. April. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Revisionsrath von Breuning den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Wilson, von Hamburg.

Das 7te Stück der Gesetz-Sammlung enthält: Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 5. März 1839, die Ausprägung von Doppel-Thalern oder $3\frac{1}{2}$ Guldenstücken als Vereinsmünze betreffend. „Auf Ihren Bericht vom 25ten v. M. weise Ich Sie in Folge der in der Münz-Convention vom 30. Juli v. J. Nr. 2 der Gesetz-Sammlung von 1839 vereinbarten Bestimmungen hierdurch an, den auf Preußen treffenden Antheil an den, als Vereinsmünze in Umlauf zu setzenden Einsiebentheil-Markstücken, in der hiesigen Münzstätte ausprägen zu lassen, und bestimme in Ergänzung des Münz-Gesetzes vom 30. September 1821, daß diese Einsiebentheil-Markstücke oder Doppel-Thaler als gesetzliche Landes-Silbermünze überall bei den öffentlichen Kassen sowohl, als im gemeinen und Handels-Verkehr zum Werthe von zwei Thalern Silber-Courant angenommen und ausgegeben werden. Zu eben diesem Werthe sollen auch die, von den Staaten des Deutschen Zoll-Vereins, gemäß der vorerwähnten Münz-Convention, nach gleicher Vorschrift auszuprägenden, in Umlauf zu setzenden Doppel-Thaler oder drei und einen halben Guldenstücken in Meinen Landen, gleich der eigenen Landes-Silber-Courantmünze, bei allen öffentlichen Kassen sowohl, als im gemeinen und Handels-Verkehr angenommen und ausgegeben werden. Sie haben zur Belehrung der Kassen und des Publikums die nöthige Bekanntmachung über den Feingehalt, das Gewicht, den Umfang und das Gepräge dieser neuen Münze, durch die Amtsblätter der Regierungen zu erlassen (s. den folgenden Artikel) wie auch diesen Befehl durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Die Amtsblätter enthalten in Bezug auf diese Vereins-Münze noch folgende Bekanntmachung: „In Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 5. März d. J. ist mit der Ausprägung der Einsiebentheil-Markstücke vorgeschritten worden. Diese Einsiebentheil-Markstücke, oder Zweithalerstücke oder Doppelthaler werden im 14 Thalerstücke oder 21 Florenstücke ausgeprägt, dergestalt daß $\frac{6}{10}$ Stücke eine Mark (63 Stück 5 Preussische Pfunde) wiegen, und $259\frac{1}{10}$ Grän feinen Silbers oder $\frac{9}{10}$ ihres Gewichts an feinem Silber und $\frac{1}{10}$ an Kupfer enthalten, d. i. $14\frac{1}{5}$ löthiges Silber. Es wird mithin in Sieben solcher Zweithalerstücke eine Mark feinen Silbers enthalten sein. Die Abweichung in Mehr oder Weniger darf bei den einzelnen Zweithalerstücken, im Feingehalt Drei Tausendtheile oder $\frac{3}{1000}$

Grän und im Gewicht gleichfalls Drei Tausendtheile oder $\frac{3}{1000}$ pCt. nicht überschreiten. — Das Gepräge enthält auf dem Avers das Bildniß Sr. Majestät des Königs mit der Umschrift: Friedrich Wilhelm III. König von Preußen und das Münzzeichen A., auf dem Revers aber das Königl. Wappen im Wappenzelte mit der Umschrift: Zwei Thaler, $3\frac{1}{2}$ Gulden, VII eine feine Mark, Vereins-Münze, und die Jahreszahl. Der Durchmesser dieser Münze beträgt 41 Millimeter; sie wird im Ringe geprägt, und auf dem Rande mit der durch Zwischenverzierungen getrennten vertieften Inschrift: Gott mit uns, versehen.

(gez.) Graf v. Lottum. Graf v. Alvensleben.“

Fortsetzung der Liste, die Veränderungen in der Armee betreffend.

(Privatmittheilung aus Berlin.)

1stes Garde-Regiment:

Major v. Massenbach, 2r Command. von Coblenz. Cap. v. Kessel zum Major und Command. des 1ten Bat. 3ten Gd.-Rgt. als Major. Cap. v. Heister ins 3te Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. v. Wiegand ins 21ste Inf.-Rgt. als Capt. Pr.-Lieut. v. Unruh, Platz-Major in Potsdam, als Capt.

Kaiser Alexander:

Maj. Leo 1stes Bat. 4tes Gar.-Rgt. Cap. v. Hake zum Maj. im Regiment. Oberst v. Bennigsen ins Regiment. Cap. v. Alvensleben zum Major u. Command. des 1ten Bat. 1sten Gd.-Rgt.

Kaiser Franz:

Maj. v. Bod 1stes Bat. 2tes Gd.-Rgt. Capt. v. Frankenberg zum Major u. Comm. des 2ten Bat. 3ten Gd.-Rgt. Capt. v. Mannsbach etatsmäß. Maj. im Rgt. Capt. v. Steinmetz Major u. Comm. des 3ten Bat. 4ten Gd.-Rgt.

Garde-Reserve:

Maj. v. Herwarth ins 1ste Garde-Rgt. Cap. v. Hoffmann als Maj. ins Rgt. Cap. Köls ins Rgt. nach seinem Patent.

Garde-Schützen:

Cap. Kuchler zum Major u. Com. des 2ten Bat. 2ten Gd.-Rgt.

Garde du Corps:

Rittm. v. Unruh zum Major. Maj. v. Zastrow, als Adjut. beim Gouverneur in Berlin. Maj. v. Egloffstein als etatsm. Major ins 3te Cuir.-Rgt. Sec.-Lieut. v. Wos, als aggr. Pr.-Lieut. zum 7te Cuir.-Rgt.

Garde-Eurassiere:

Sec.-Lt. Gf. Münster Adjut. der 2ten Cav.-Brigade:

1stes Garde-Uhl.-Regt.:

Pr.-Lt. v. Arnim ins Rgt. Garde du Corps als Rittmeister. Gf. Wershowes als aggr. Rittmeister bei der Lehr-Escadron.

2tes Garde-Uhl.-Regt.:

Gf. zu Waldburg Truchses zum Major.

Allgemein.

Maj. v. Auerwald v. Generallstab zur Dienstleistung beim 3 Rür.-Regt. Maj. v. Borries v. 2ten Bat. 4ten Ldw.-Regt. ins 21. Inf.-Regt. nach dem Patent. Rittm. Dießel, Adjut. der 2. Div., aggr. zum 4ten Uhl.-Regt. Pr.-Lieut. v. Brangel v. 8ten Uhl.-Regt. Adjut. der 2. Div. Cpt. George v. 3ten Inf.-Regt. zum Maj. des 1ten Bat. 3ten Ldw.-Regt. Cpt. v. Hilbrand v. 3ten Inf.-Regt. zum Maj. des 2ten Bat. 3ten Ldw.-Regt. Cpt. v. Korfleisch v. 3ten Inf.-Regt. ins 9te Inf.-Regt. hinter v. Schepke. Pr.-Lieut. v. Gordon aggr. 3tes Inf.-Regt. als Cpt. ins 40te Inf.-Regt. Cpt. v. Herzberg v. 4ten Inf.-Regt. aggr. dem 5ten Inf.-Regt. Pr.-Lieut. v. Rosenberg v. 5ten Inf.-Regt. zum 12ten Inf.-Regt. in Stelle des Cpt. Henning. Cpt. v. Brederlov v. 33ten Inf.-Regt. ins 17te Inf.-Regt. für du Troffel. Cpt. v. Böhne v. 33ten Inf.-Regt. ins 30te Inf.-Regt. für Behrendt. Rittm. Behrenz v. 1ten Bat. 1ten Ldw.-Regt. aggr. d. 5ten Rür.-Regt.

Rittm. Schulze v. 1ten Bat. 5ten Ldw.-Regt. aggr. d. 1ten Inf.-Regt. Capt. Krause v. 2ten Inf.-Regt. aggr. dem 5ten Inf.-Regt. Cpt. v. Nolte v. 19ten Inf.-Regt. zum Maj. des 2ten Bat. 4ten Ldw.-Regt. Cpt. v. Schulze v. 7ten Inf.-Regt. ins 1te Inf.-Regt. für Gabain. Cpt. Albrecht v. 30ten Inf.-Regt. ins 3te Inf.-Regt. als ältester. Cpt. Bied v. 32ten Inf.-Regt. ins 4te Inf.-Regt. für Herzberg. Cpt. v. Fischer v. 21ten Inf.-Regt. ins 5te Inf.-Regt. für Quadt. Maj. v. Schleinitz v. 5ten Inf.-Regt. als etatsm. ins 12te Inf.-Regt. Cpt. v. Schon v. 2ten Inf.-Regt. ins 19te Inf.-Regt. hinter Krohn. Pr.-Lieut. Spahn v. 2ten Inf.-Regt. als Cpt. ins 10te Inf.-Regt. für Cpt. Lettow. Pr.-Lieut. Bialke v. 14ten Inf.-Regt. in Stelle v. Spahn, als Adjut. für Cpt. Curio. Pr.-Lieut. v. Kiehn v. 14ten Inf.-Regt. zur 5ten Divis. Cpt. v. Borkowsky v. 2ten Inf.-Regt. als Maj. ins 18te Inf.-Regt. Lieut. v. Massow zum Adjut. der 4ten Ldw.-Brig. Pr.-Lieut. v. Winskowsky zum Cpt. und Platz-Major in Colberg. Lieut. v. Hagen und v. Puttkammer ins Rgt. zurück. Pr.-Lieut. Seidler v. 3ten Jäger-Abth. als Cpt. ins 2te Inf.-Regt. Lieut. Mathias v. 34ten nach dem Patent ins 14te Inf.-Regt. Cpt. v. Scheler v. Generallstab zum Maj. u. Adjut. d. 4ten Art.-Comp. Maj. v. Woyna v. 8ten Inf.-Regt. zum 12ten Ldw.-Regt. Pr.-Lieut. Sorge und Thür v. 8ten Inf.-Regt. als Cpt. ins 24te und 26te Inf.-Regt. verest. Cpt. Henning v. 12ten Inf.-Regt. ins 27te Inf.-Regt. für Brandenstein. Pr.-Lieut. Wos v. 20ten Inf.-Regt. als Cpt. ins 7te Inf.-Regt. Cpt. v. Lühow v. 24ten Inf.-Regt. ins 15te für Müller. Kap. v. Knospe v. 24ten Inf.-Rgmt. für Wehmeyer ins 31ste Inf.-Rgmt. Pr.-Lieut. Barloch vom 24ten Inf.-Rgmt. als Kap. ins 30ste Inf.-Rgt. Rittmeister v. Arnim v. 6ten als etatsm. Maj. ins 7te Rür.-Rgt. Maj. v. Wiebbon v. 12ten Ldw.-Rgt. ins 8te Inf.-Rgt. Maj. Henniges, aggr. d. 3ten Uhl.-Rgt., als Gar-nison-Repräsentant von Berlin bestätigt. Maj. v. d. Schulenburg v. 18ten Ldw.-Rgt. ins 8te Inf.-Rgmt. Kap. Behrendt v. 30ten Inf.-Rgt. ins 24ste Infanterie-Rgt. Prem.-Lieut. v. Kalkstein v. 6ten ins 24ste Inf.-Rgt. und als Adjut. bei der 9ten Division. Maj. B. v. Monteton, Adj. d. 7ten Div., aggr. d. 6ten Rür.-Rgt. Maj. Gf. v. Schulenburg Adj. des 4ten Art.-mee-C., nach d. Patent ins 31ste Inf.-Rgt. Rittm. v. Hobe, aggr. 2ten Inf.-Rgt., zur 7ten Div. als Adj. Sec.-Lieut. Pfuhslein vom 10ten Inf.-Rgt. zur 8ten Cav.-Brig. als Adj. Sec.-Lt. v. Schönfeld z. 32ten Inf.-Rgt. Kap. Freidank v. 32ten Inf.-Rgt. zum Major. Kap. v. Trott v. 31ten Inf.-Rgt. zum Major. Kap. v. Boffe vom 26ten ins 32ste, in Stelle des Freidank. Kap. Wolff v. 27ten zum 26ten Inf.-Rgt. Prem.-Lieut. v. Heering v. 17ten Inf.-Rgt. als Kap. ins 32ste Rgt. Kap. v. Müller vom 18ten Inf.-Rgt. als Maj. 3ten Bat. 18ten Ldw.-Rgt. aggr. Sec.-Lieut. v. Wietersheim ins 18te Inf.-Rgt. Kap. v. Wlosto 19ten Inf.-Rgt. als Major d. 1ten Bat. 22ten Ldw.-Rgt. Prem.-Lt. Rothe vom 19ten Inf.-Rgt. als Kap. ins 30ste Inf.-Rgt. Rittm. Michaelis v. 4ten Rür.-Rgt. zum Major. Rittm. v. Wolz vom 7ten Ldw.-Rgt. zum Maj. Rittm. v. Lettow vom 10ten Inf.-Rgt. ins 18te, an Stelle des Kap. Müller. aggr. Sec.-Lt. v. Schalisch 10ten Inf. ins 11 Inf.-Rgt. Rittmeister v. König, 22stes Landw.-Rgt., zum Major. Kapitän Schrotter vom 13ten Inf.-Rgt., Adjut. beim Gen. Armee-Corps. Aggr. Rittmeister Enappius von der Remonte-Inspektion zum Major. Premier-Lieut. v. Rehbinde, 13tes Inf.-Rgt., ins 16te als Kapitän. Pr.-Lieut. v. d. Lippe, 13tes Inf.-Rgt., ins 16te als Kapitän. Sec.-Lieut. v. Pöppinghaus, ins 13te Inf.-Rgt. einrangirt. Sec.-Lieut. v. d. Gröben, ins 13te Inf.-Rgt. einrangirt. Kap. Müller, 15tes Inf.-Rgt., als Major ins 15te Ldw.-Rgt. Aggr. Pr.-Lieut. von

Prondzynski v. 18ten ins 17te Inf.-Rgt. Kapitän
 Uhde v. 16ten Inf.-Rgt. ins 13te, an die Stelle des
 Schröter. Rapt. v. Hatten v. 16 Inf.-Rgt. ins 25te
 als ältester. Rapt. Pr.-Lieut. Schwarz 1., 17ten Inf.-
 Rgt., Adjut. beim General-Kommando des 8ten Arme-
 Corps. Rittm. v. Tyska v. 6ten Ulanen-Rgt., zum
 Major. Major v. Steinacker, 13tes Landw.-Rgt., zum
 16ten Inf.-Rgt. Maj. v. Jüng v. 15ten Landw.-Rgt.
 ins 35te Inf.-Rgt. Rapt. Hilgers a. D., Platz-Major
 in Jülich. Maj. v. Brause v. 30sten Landw.-Rgt., ins
 36ste Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. Kries v. 25ten Inf.-Rgt.,
 als Rapt. ins 28ste Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. v. Birkhalm
 v. 25ten Inf.-Rgt., als Adjut. zur 15ten Inf.-Brig.
 Aggr. Sec.-Lieut. Esthers, 25ten Inf.-Rgt. einzuran-
 giren. Sec.-Lieut. v. Kamiensky v. 25ten Inf.-Rgt.,
 als Adjut. der 15ten Landw.-Brig. Rapt. Neundorf
 v. 30sten Inf.-Rgt., aggr. dem 25ten Inf.-Rgt. Pr.-
 Lieut. Weyler v. 30sten Inf.-Rgt., aggr. dem 29sten
 Inf.-Rgt. Rapt. Biegler v. 35ten Inf.-Rgt., als Ma-
 jor ins 30ste. Rapt. Scheppe v. 36ten Inf.-Rgt., a.
 Major ins 30ste Landw.-Rgt. Pr.-Lieut. Wernecke v.
 d. 18ten und 2ten Jäger-Abth., als Adjut. d. 8ten Ar-
 mee-Corps. Ob.-Lieut. v. Maliszewski, Chef der geb.
 Kriegs-Kanzlei. Rapt. v. Griesheim, im Kriegs-Mini-
 sterium, zum Major.

Als Nachtrag zu unserer Privatmittheilung (Nr. 79.
 d. Bresl. Zeit.), die Beförderungen in der Armee be-
 treffend, melden wir nach der Allg. Preuss. Staats-Zeit.
 noch Folgendes: „Zum General-Major wurde auch noch
 der Kommandeur der 12ten Kav.-Brig. Oberst von
 Rheinbaben ernannt. — Ferner: v. Maliczewski,
 Oberst-Lieut. im Kriegs-Ministerium, zum Vorstand der
 Geheimen Kriegs-Kanzlei. Mohrenberg, Major v.
 d. A., zum Platz-Major von Berlin. v. Brünneck,
 General-Major und Command. der 18ten Inf.-Brig.,
 zum ersten Command. von Köln. v. Stosch, Oberst
 und 2ter Command. von Koblenz, als Vorstand der
 Abth. für das Inval. Wesen ins Kriegs-Ministerium
 versetzt.“

Der Fränk. M. schreibt aus Berlin, 25. März:
 „Das Erkenntnis gegen die Mucker ist von dem
 Kammergericht nun definitiv abgefaßt worden, und wie
 verlautet, nicht so milde, als man anfangs glaubte,
 ausgefallen. Die Matabore unter ihnen sollen zur
 Amtsentsetzung und zur Einsperrung bis zur
 bessern Belehrung verurtheilt worden sein. Da
 ihnen noch das Rechtsmittel der weitem Bertheiligung,
 so wie die Nichtigkeitsbeschwerde bleibt, so dürfte diese
 Untersuchung bis zu ihrer gänzlichen Beendigung noch
 wenigstens zwei Jahre dauern. Von einer Begnadig-
 ung dürfte unter den jetzt obwaltenden Umständen um
 so weniger die Rede sein, als nur eine Stimme der
 Verdammung im Publikum sich gegen sie ausspricht.
 Der aus ihren Handlungen sich deutlich ergebende Hang
 zur Sinnlichkeit tritt jedem redlichen Gemüthe mit dop-
 pelter Widerlichkeit entgegen, weil er sich sorgfältig un-
 ter dem Schleier der Religion zu verbergen sucht. In
 den Akten soll sich ein ärztliches Gutachten vorfinden,
 worin aus klar einleuchtenden Gründen dargethan wird,
 daß zwei junge Mädchen wegen erregter und nicht be-
 friedigter Sinnlichkeit ihren frühzeitigen Tod gefunden
 haben.“

Die Lpz. Ztg. schreibt aus Berlin, 1. April: „Un-
 sere Herbstrekruten sind schon wieder so einercirt,
 daß kaum das Kennerauge sie von den älteren Solda-
 ten auf dem Exercierplatze zu unterscheiden vermag. Der
 Winter hat den Uebungen keinen Eintrag, und die
 Uebungen im Scharfschießen beginnen jetzt schon in al-
 len Casernen. Unser Offiziercorps verdient Bewunde-
 rung. Dieser Eifer und Fleiß ist aber durchaus noth-
 wendig, will man allen jungen Mannschaften die ge-
 hörige Ausbildung für den Kriegsdienst geben. Schon
 jetzt stellt es sich heraus, daß das erste Aufgebot
 Landwehr, der Kern unseres Heeres, noch eine Re-
 serve hinter sich läßt, die fast dem Heere gleichkommt.
 Die Waffenvorräthe sind so beträchtlich, daß im Noth-
 fall das erste Aufgebot fast um das Doppelte über den
 Etat verstärkt werden kann.“

Köln, 30. März. Se. Heiligkeit d. Papst Gregor XVI.
 haben durch den Cardinal-Staatssecretär Lambrus-
 chini ein gnädiges und huldvolles Schreiben, d. d. Rom
 den 15. Februar 1839, an den erzbischöflichen General-
 Vicar, Herrn Dombachanten D. Hüsgen, zu erlassen
 gerührt, worin vorerst mit Hinweisung auf die canonis-
 che Bestimmung Cap. Cum nullus 3. de tempore
 ordin. in 6to und die bezügliche Glossen ausdrücklich
 erklärt wird, daß demselben als General-Vicar des Hrn.
 Erzbischofs die Befugnis zustehet, die hh. Weihen ertei-
 len zu lassen. Da das landesherrliche Placetum zum
 belobten Erlasse nun auch erfolgt ist: so wird die h.
 Weihe bald stattfinden, um dem gefühlten Bedürf-
 nisse an geistlicher Aushilfe ehestens zu begegnen. —
 Außerdem sind zugleich insbesondere mehrere Apostolische
 Spezial-Vollmachten, welche dem Herrn Erzbischof Ele-
 mens August auf drei Jahre verliehen waren, bei deren
 Ablauf auch für den Herrn General-Vicar des Herrn
 Erzbischofs erneuert worden; so daß nunmehr die Diö-

zesan-Verwaltung zur geistlichen Wohlfahrt der Gläubi-
 gen hinreichend geordnet ist. (Köln. Z.)

Coblenz, 31. März. Gestern Abend gegen 7
 Uhr wurde ein beladenes Koblenzschiff, welches durch die
 Öffnung der hiesigen Rheinbrücke gezogen werden sollte,
 durch den Wind quer gegen die Brücke geworfen, so
 daß die ganze Brücke mit Ausnahme der Uferschiffe
 wegtrieb. Die einzelnen Joche wurden an verschiede-
 nen Punkten zwischen hier und Andernach gelandet; ei-
 nige sind durch die Dampfsschiffe bereits wieder hierher
 buriert worden. (M. Z.)

Deutschland.

München, 30. März. Die Frauenkirche bot die-
 sen Morgen einen eigenen Alt religiöser Feierlichkeit.
 Es wurden nämlich die fünf Mohren, welche Se.
 Hoheit der Herzog Maximilian in Bayern aus dem
 Orient mitbrachte, mit dem heiligen Sacramente
 der Taufe versehen, und in den katholischen Glau-
 ben eingeführt. Als Taufpächter standen (ließen aber
 ihre Stelle vertreten) Se. Hoheit der Herzog Maximi-
 lian, und zwar über den Abyssinier, welcher dem Frei-
 herrn von Busch gehört, dann Ihre Durchl. die Prin-
 zessin Theodolinde von Leuchtenberg; — die beiden
 Tausfänge bekamen die Namen: Max und Theodor. Die
 übrigen Taufpächter waren: der Kürassierlieutenant Graf
 Jenison Walworth, ihr Lehrer Lutschek, und der ehe-
 malige Wagenfabrikant Rankensberger, einer der hie-
 rsten Bürger Münchens, den der Herzog eigens dazu
 aufforderte. Die Tausfänge bekamen nach dieser Reihe
 die Namen: Alexander, Carl und Georg. Nachdem das
 Wasser, wie alljährig am Charismstage, zuerst in dem
 großen Taufsteine zum Weihwasser gesegnet worden war,
 begann nun die Ceremonie der Taufe. Die Glaubens-
 schüler, welche schon ziemliche Fortschritte in ihrem Un-
 terichte gemacht haben, und für welche die Frau Her-
 zugin eine besondere Fürsorge trägt, legten in ihrer Lan-
 desprache, aber in deutscher Sprache, das Glaubensbe-
 kenntnis ab; man schätzte ihr Alter einzeln von zehn bis
 fünfzehn Jahren. Die Anwesenheit Ihrer Königl. Ho-
 heit der Herzogin, Sr. Hoheit des Herzogs Maximi-
 lian, und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Theodolinde,
 endlich der große Zudrang des Publikums erhöhte
 noch den Eindruck dieser feierlichen Handlung. (N. S.)

Stuttgart, 30. März. Dr. Strauß hat sich
 nunmehr, sicherem Vernehmen nach, entschieden, die ihm
 von Zürich angebotene Pension in der Weise anzuneh-
 men, daß er dieselbe als milde Gabe für die
 Ludwigsburger Armen-Anstalt bestimmt, welche
 an seiner Statt in den Bezug der jährlichen Summe
 eintreten soll.

Frankfurt a. M., 1. April. (Privatmittheilung.)
 Von unserer Ostermesse läßt sich noch immer
 nicht viel Erfreuliches berichten. Man kann sogar be-
 merken, daß die Zahl der diesjährigen Mesß-Fremden ge-
 ringer als zur vorjährigen Epoche ist; auch haben die-
 jenigen von ihnen, die zur Kategorie der Einkäufer ge-
 hören, ihren Aufenthalt in Frankfurt ungemein abgekürzt.
 Die Meisten derselben, namentlich die aus Süddeutsch-
 land, haben sich schon zu Anfang der Seleitswoche, so-
 gar noch vor deren Eintritt, beurlaubt, in ihre Heimath
 zurückzukehren. Mit Ausnahme von Leder und Wolle
 aber sind jetzt alle Großgeschäfte als abgemacht zu be-
 trachten, während für den Kleinhandel, dessen Belang
 und Schwunghaftigkeit sich großen Theils durch die Wite-
 rung bedingen, die anhaltende Kälte eben keine gar
 günstige Aussicht darbietet. Bemerkenswerth ist auch
 die Verödung des Braunkfels, unseres Mesßlagers. Die
 daselbst in vorigem Sommer neu und geschmackvoll her-
 gerichteten Standplätze waren zur Herbstmesse, bis auf
 zwei oder drei, besetzt; am Schlusse der vorigen Woche
 dagegen waren davon noch die allermeisten ganz leer
 und es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß auch nur
 die größere Hälfte davon sich noch nachträglich füllen
 werde. Die Inhaber der Buden am Mainquai sind
 inzwischen von Wassernoth heimgesucht worden, indem
 der Strom neuerdings seine Ufer übertrat. Es ist ih-
 nen daraus großer Schaden erwachsen, dem jedoch für
 die Zukunft durch die nunmehr definitiv beschlossene Vol-
 lendung des Quaibaues vorgebeugt werden dürfte. — Die
 Direction der Gasbeleuchtungs-Anstalt hat sich,
 wie versichert wird, dazu bequemt, den Preis des Licht-
 stoffes von 28 Fl. auf 20 Fl. für tausend Kubikfuß
 herabzusetzen. In der That brannte zu Frankfurt bis-
 her das theuerste Gaslicht in ganz Europa und mehr
 der stärksten Gasconsumenten, wie beispielsweise die großen
 Gasthalter und die Vorstände von gesellschaftlichen
 Vereinen waren bereits übereingekommen, auf diese Be-
 leuchtung zu verzichten und zu der frühern (mit Del-
 lampen oder Wachskerzen) zurückzukehren, wofür ihrer
 wiederholten Beschwerde nicht abgeholfen wurde. — Der
 Bau der Taunus-Eisenbahn soll mit bis jetzt
 nicht gewohnter Thätigkeit in diesem Sommer betrieben
 werden. Die von den Unternehmern des Bahnhofes und
 der Stationshäuser eingereichten Submissionen liegen in
 dem Augenblicke bei der betreffenden Baucommission, die
 in Wiesbaden ihren Sitz hat, zur Prüfung vor und er-
 harren das Resultat derselben. Bis zum 1. Juli müs-

sen alle diese Gebäulichkeiten fertig hergestellt sein. Auch
 wegen der Expropriationen in der Gemarkung Hochheim
 ist ein Vorschritt geschehen. Von den 67 Grundeigen-
 thümern, die dabei theilhaftig sind, haben sich 40 zu einem
 gültigen Abkommen mit dem Directions-Comité ver-
 standen; ihrem Beispiele dürften wohl bald die übrigen
 folgen. In der frankfurter Gemarkung aber ist die Ex-
 propriation und respective Besignahme schon vor länge-
 rer Zeit bewirkt worden, wenn gleich die ermittelten Ent-
 schädigungssummen noch nicht amtlich bekannt gemacht
 worden sind. — Die Handelsberichte vom Nie-
 derrhein und aus Belgien lauten fortwährend sehr
 unerschütterlich.

Hannover, 1. April. Die hannoversche Zeitung
 enthält eine Bekanntmachung, worin Se. Majestät der
 König bis auf weitere Verfügung den hiesigen Lan-
 des-Untertanen den Besuch der Universität
 Tübingen untersagt.

Seit einigen Tagen geht hier das Ge-
 rücht von einer schweren Krankheit des
 Herzogs Wilhelm von Braunschweig. Ge-
 stern soll Se. Majestät der König eine Staffete von
 Braunschweig erhalten haben, worauf sofort eine Sitz-
 ung des Staatsraths stattgefunden hat. Bestimmteres
 weiß man noch nicht über jene Krankheit; gewiß ist,
 daß die bei diesen Nachrichten im Hintergrunde ruhen-
 den Eventualitäten unsere schon an und für sich so kom-
 plicirte Frage noch mehr verwickeln würden. — Man
 spricht viel von einer hierher gelangten Note zweier
 großen Höfe, die auf eine Berufung der Stände von
 1838 als einziges Auskunftsmittel hingewiesen haben
 soll. Der hannoversche Bundestags-Gesandte hat ein
 Exemplar der von 29 Deputirten unterzeichneten Vor-
 stellung an die Bundes-Versammlung hierher abgeschickt,
 das am 28. d. hier eintraf. — Wie es heißt, ist die
 Residenzstadt zur nochmaligen Vornahme der Wahl
 aufgefordert worden, unter Hinzuziehung der Wahlmän-
 ner; und sollte diese gleich nach dem Feste stattfinden.

Es heißt, daß Se. Majestät allen Ernstes mit der
 Absicht umgehen, auf eine Zeitlang nach Celle zu zie-
 hen, doch würden sowohl S. Maj. die Königin als des
 Kronprinzen K. H. in Hannover bleiben: es sind Be-
 fehle gegeben, das Schloß zu Celle auf das Schlan-
 nigste in wohnbaren Stand zu setzen. (Hamb. Z.)

Oesterreich.

Wien, 3. April. (Privatmitth.) Das Osterfest
 wurde bei Hof mit großem feierlichen Zuge in die Hof-
 kapelle, wobei sämtliche Majestäten und Erzherzoge er-
 schienen, begangen. Der päpstliche Nuntius, Fürst Al-
 fieri verrichtete das Hoch-Amt. Mittags war Familien-
 Tafel. — Der persische Botschafter Hussein-Chan ist
 Sonntag unerwartet nach Paris abgereist. Seine Geld-
 Verlegenheit, in welche er durch das Ausbleiben von
 erwarteten Nimmessen aus Tabris versetzt war, wurde
 durch eine dergleichen eines Banquiers gegen Hypothek
 gehoben. Er versetzte die kostbarsten Perlen.

Prag, 28. März. Bei der vorgestern stattgehabten
 Generalversammlung des böhmischen Gewerbe-
 Vereins kam auch die allgemeine Klage über die seit
 Jahren schon bemerkte Abnahme des Absatzes un-
 sere Industrieerzeugnisse zur Sprache, und wurde
 hierauf eine eindringliche Vorstellung an die höchste Be-
 hörde um Verwirklichung des Zollschutzes so wie Nach-
 weisung der Gefahr eines mit England abzuschließenden
 Handelsvertrages beschloffen, da für diesen letztern Ge-
 genstand mehr einflussreiche höhere Beamte in Wien
 noch immer eine besondere Vorliebe zu hegen scheinen.
 Auch wurde in Anregung gebracht, wie nothwendig die
 Erleichterung des Geldumlaufes und die Vermehrung
 des Discountgeschäftes für die böhmische Industrie sei,
 und zu diesem Behufe beantragt, die Nationalbank in
 Wien zur Errichtung einer Filialbank in Prag zu ver-
 mögen, da dieselbe ohnehin zur Erreichung solcher Zweig-
 banken in den Hauptplätzen der Monarchie statutenge-
 mäß verpflichtet ist. Ferner wurden 600 Dukaten
 zu einer Preisaufgabe votirt für die zwei be-
 sten Entwürfe einer Gewerbe- und Fabrikpoli-
 zeiordnung, welche zu ihrer Zeit mit dem Gutachten
 des Vereins der Regierung zur Sanctionierung vorgelegt
 werden sollen. Auch die so lästige Obervanz bei dem
 Briefverkehr mit dem Auslande durch die bisher gefor-
 derte Frankirung bis zur Grenze wurde beklagt und so-
 fort eine amtliche Verhandlung zu Abstellung dieses
 Hemmnisses beschloffen. (E. A. Z.)

Großbritannien.

London, 20. März. Man erwartet den Groß-
 fürsten Thronfolger von Rußland zum 16. April
 in England und glaubt, daß Höchstderselbe sich 3 Wo-
 chen hier aufhalten werde.

Nach Berichten aus Devizes ist es daselbst vor
 einigen Tagen bei einer Abendversammlung der Char-
 tisten, welche von mehr als 5000 Personen besucht
 wurde, und der unter Anderen auch der bekannte Herr
 Vincent bewohnte, zu tumultuarischen Auftritten

ten gekommen. Die Versammlung wurde auf dem Marktplatz gehalten und hatte eben begonnen, als ein Haufen von 2 bis 300 Tories, meist betrunkenen Pächter, Advokatschreiber und dergleichen, den Unter-Schreiber der Grafschaft, Namens Engwell, an der Spitze, sich unter die Versammelten warf und dieselben mit dem Geschrei: „Die Korngesetze für immer! Kirche und Staat! Keine Dissenter! Keine blutdürstigen Whigs und Radikalen! auseinanderprengte. Verschiedene Redner suchten von der Rednerbühne herab den Tumult zu beschwichtigen, wurden aber mit Steinvorwürfen und wildem Geschrei empfangen und konnten kaum zu Worte kommen. Endlich gelang es Herrn Vincent, sich vernommen zu lassen: „Freunde“, sagte er, „laßt euch nicht erschrecken; diese Menschen da unten geben uns eine wichtige Lehre; sie beweisen uns, wie wirksam die physische Kraft ist. Wir sind heute Abend zusammengekommen, um der abschrecklichen Aristokratie zu sagen, daß wir dem Systeme den Tod geschworen haben, welches ihr Leben fristet; fügt wir hinzu, daß, wenn dies die Waffen sind, mit denen sie dem Volke entgegenzutreten beabsichtigen, wir zu unserer Vertheidigung ebenfalls die Waffen ergreifen werden.“ Auf den Antrag des Hrn. Vincent, und da die zunehmende Dunkelheit die Verwirrung zu vermehren drohte, wurde darauf die Versammlung vertagt. Die Chartisten zogen sich nun in den Saal eines benachbarten Wirthshauses zurück, die Tories füllten ein anderes Wirthshaus, rückten, nachdem sie sich noch mehr berauscht hatten, mit Stöcken, Steinen und Messern bewaffnet, vor das Haus, in welchem sich die Chartisten befanden, und brachen, als man ihnen den Eingang verweigerte, die Thüren und Fenster desselben ein, und es wäre sicher zum Handgemenge gekommen, da die Chartisten sich mittlerweile ebenfalls, so gut es gehen wollte, gerüstet hatten, wenn nicht der Major mit der Polizei noch eben zur rechten Zeit angelangt wäre und die Tories auseinandergetrieben hätte.

Der protestantische Erzbischof von Tuam ist am 26sten d. M. gestorben, nachdem er schon einige Tage vorher todtgefaßt worden war. Das nunmehr erledigte Erzbisthum von Tuam wird wahrscheinlich eingehen und das Bisthum mit Killaue vereinigt werden. Man spricht von Dr. Sadler an der Dubliner Universität als künftigen Bischof dieser vereinigten Diocese.

Frankreich.

* Paris, 31. März. Die wieder aufgeweckte ministerielle Combination Soult-Thiers ist eben so verunglückt, wie die Combination Soult-Brogie und alle früheren. Man scheint jetzt auf ein interministerielles Cabinet verfallen zu sein; es soll bestehen aus Soult, Brogie, Humann und Duchatel. Diese vier Männer werden sich vor der Kammer, deren Eröffnung auf den 1. April festgesetzt bleibt, stellen. Brogie wird den Pairs, Duchatel den Deputirten anzeigen, da die Majorität noch ungewiß sei, müsse der Kammer überlassen bleiben, durch die Wahl des Präsidenten ihre Ansichten zu manifestiren. — Die Debatte fallen aus gegen Thiers; sie widmen ihm eine zweite Philippika; sie heißen ihn l'ambitieux étourdi, der Verwirrung und Zwietracht gesät habe unter die Staatsgewalten und nur das Lächerliche seiner Ohnmacht ernte. — Soult hielt heute Konferenz mit Brogie, Humann, Duchatel und Guizot. — Bei Odilon Barrot waren gestern 97 Deputirte von der Linken versammelt; sie haben ausgesprochen, wie sie ein homogenes Ministerium vom linken Centrum wünschen und sehr bedauern, daß noch keine Combination in diesem Sinn zu Stande kommen konnte. — Der Municipalrath zu Algier hat dem Bischof Dupuch ein Gehalt von 15000 Fr. ausgesetzt.

Lord Brougham ist hier angekommen; er will die Osterferien in Paris zubringen. — Spontini ist mit seiner Familie von Neapel über Marseille zu Paris angekommen.

Die diesjährigen Spazierfahrten nach Longchamps waren nichts weniger als glänzend, wozu aber auch die kalte Witterung, neben dem allgemeinen Unmuth, viel beigetragen hat. Vorzüglich leidet in diesem Augenblick der Kleinhandel, und der Schluß dieses Monats dürfte diesmal einer der peinlichsten werden. Nur die Börse macht von dem allgemeinen traurigen Zustande eine Ausnahme. Aus den Provinzen lauten die Berichte sehr ungünstig; das ministerielle Zwischenglied verbreitet dort eine Art panischen Schreckens. Hier wenigstens sieht man dem Ausgang, wenn auch mit Unruhe, doch mit Geduld entgegen.

Zu dem Gespött des Tages gehört auch eine Actien-Gesellschaft auf die Ausbeutung einer Asphaltquelle bei der Barriere du Roule, welche, nachdem man die Gesellschaft gebildet, Actien vertheilt, Agenten angenommen hatte u., bei der Untersuchung von Sachverständigen sich als der Abfluß einer Coaks-Brennerei in dem Dorfe Vernes erwies. Die Sache ist buchstäblich wahr. Natürlich ist jetzt die ganze Sache verfallen, indeß dürfen hierdurch die Coaks-Brenner darauf aufmerksam gemacht worden sein, den abfließenden Steinkohlen-Theer zu benutzen.

Der Commerce will den Grund der gegenwärtigen Schwankungen in der Politik in dem Tode des Herrn von Talleyrand finden und sagt in Bezug hierauf: „Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß es mit dem jetzigen Systeme seit dem Tode des Herrn v. Talleyrand von Tage zu Tage schlechter geht. Sollte der alte Diplomat die letzte Hoffnung einer Politik, welche der Traum seines Lebens war, mit in das Grab genommen haben?“

Spanien.

Madrid, 23. März. Den allgemeinen Gegenstand des Gesprächs bildet hier jetzt die Flucht des Generals Cordova. Bekanntlich hatte er den Befehl erhalten, sich nach Valladolid zu begeben, um, wegen seiner Theilnahme an den Ereignissen in Sevilla, dort vor Gericht gestellt zu werden, und zugleich war ihm die Reiseroute genau vorgezeichnet worden. In Badajoz, wo er sich mehrere Tage aufhielt, ritt er am 16ten Morgens zur Stadt hinaus, weil, wie er sagte, der Zustand seiner Gesundheit dies erfordere. Allmählig aber entfernte er sich immer mehr von der Stadt, und als er sich auf der Ebene befand, eilte er in vollem Galopp davon, bis er sich auf Portugies. Gebiete befand. Nachdem er dem Gouverneur von Elvas einen Besuch abgestattet, reiste er nach Lissabon ab. Der Gouverneur zeigte dies dem General-Capitain von Estremadura an, der seinerseits sogleich darüber nach Madrid berichtete, worauf die Minister beschlossen, die Auslieferung des Generals Cordova von der Portugiesischen Regierung zu verlangen. Man glaubt jedoch, daß er den Ausgang der Unterhandlungen nicht abwarten werde. — Es ist eine eigene Kommission ernannt worden, um die noch obschwebenden Differenzen mit dem Papste zu erledigen. Unter den Mitgliedern dieser Kommission befinden sich der Bischof von Astorga und die Herren Calatrava, Martinez de la Rosa und Osalia.

† Bayonne, 25. März. (Privatmitth.) Die letzten Nachrichten von der spanischen Grenze datiren vom 23sten d. Das königliche Hauptquartier befindet sich noch zu Tolosa, wo an demselben Tage Elío, Vargas und Zariategui ankamen. Diese Herren wurden unverzüglich dem Könige vorgestellt, der sie auf das huldreichste empfing und ihnen die Zusicherung gegeben hat, sie für ihre langwierige gefängliche Haft und die Wunden, welche ihrem makellosen Rufe beigebracht worden, zu entschädigen. Der erstere von ihnen hat bereits seine Abschiedsaudienz gehabt und sich nach Estella begeben, um dort sein Kommando als General der navarresischen Truppen zu übernehmen. Man spricht von einer ernsthaften Affaire in Arragonien. Die Christinos hatten eine Bewegung gemacht, um die Cartisten an der Befestigung von Segura zu verhindern. Cabrera aber zog ihnen sofort entgegen, griff sie an und schlug sie auf das vollständigste in die Flucht; auch wurde eine beträchtliche Anzahl von Feinden getödtet. Sobald ich nur nähere Details über dieses Treffen erhalte, werde ich nicht verfehlen, Ihnen dieselben mitzutheilen. Sonst ist hier von Kriegsoperationen nicht die geringste Nachricht durchgelaufen.

Belgien.

Vom Rhein, 28. März. Die Belgier nehmen an. Das wäre zu Ende; aber es ist nur le commencement de la fin. Unser Nachbarstaat beruht auf Stützen, die uns Stelzen dünken; die nächsten Wahlen beweisen es. Die Ultra-Demokraten, welche bisher die Opposition gegen die Vertrags-Annahme gebildet, sind eben diejenigen, welche früher gegen König Wilhelm opponirten, sie werden jetzt Feinde des Gouvernements, dessen Cabinet aus zwei Luxemburgern und einem Limburger besteht. Früher war der Clerus mit ihnen, jetzt ist er es einstweilen nicht, weil er Herr im Lande ist. Die sogenannten Liberalen und Freimaurer (meist aus Voltaire'scher Schule) treten nun jenem Clerus entgegen, jetzt noch ohne Gelingen. Dazwischen ein blühender Handels- und Gewerbestand, der aber nach der Krisis wenigstens eines Jahres bedarf, um sich wieder zu ordnen. Das benachbarte Frankreich ist in einer betrübenden, jedenfalls seltsamen Lage. Nun gränzt unsere Provinz daran; man kann sich die Schwierigkeit der Verhältnisse denken. Thöricht ist, wer da glaubt, es herrsche hier irgendwie Sympathie für die Belgier oder für die herrschsüchtigen Geistlichen; wenn hier da und dort Unzufriedenheiten sich kundgeben, so ist es nur das Zeugniß der Unwissenheit, welche von einem kleinen Theile des Clerus recht emsig genährt wird, theils entsteht dies daher, daß Leute von sehr verschiedenem Kaliber eine Coalition bilden, um nur das Bestehende anders gestalten zu sehen, wobei dieselben freilich immer die Herrschaft für sich wünschen, gleichviel, ob Alerokratie, oder Lehnherrschaft, oder französisches Freiheitschum. Alles das ist abgeschmackt, und wenn auch sonst geschiedene Leute dergleichen treiben, so erkennt man darin, daß Verblendung ein Erbtheil der Menschheit ist. (Hamb. Corr.)

Italien.

Neapel, 18. März. Gestern früh ist Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl von Oesterreich wohlbe-

halten hier eingetroffen. Sr. Maj. der König war seinem erlauchten Schwiegervater bis nach Manfredonia entgegen gefahren.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. März. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus den asiatischen Provinzen zufolge, sind nach einem höhern Befehl auch dort für das laufende Jahr alle Stellen der Agas wieder verkauft worden. Soweit ist es in finanzieller Hinsicht gekommen, daß sich der Sultan nach kurzer Zeit zu Aufhebung seines diesfälligen Befehls veranlaßt sah. Es scheint der Pforte nichts mehr übrig zu bleiben, als auch zu dem europäischen Anleihe-System ihre Zuflucht zu nehmen. — Der englische Capitain Walker, der dem Capudan-Pascha auf der Flotte zugetheilt wurde, ist gestern dem Sultan vorgestellt worden. Die Ankunft und definitive Anstellung der engl. Marine-Officiers, welche sich jedoch weigern, ohne militairischen Rang, als bloße Instruktores zu dienen, macht großes Aufsehn in Pera. — Nach Berichten aus Alexandria vom 10. März sollte der Vice-König am 24. in Cairo eintreffen. Der Abgeordnete des Sultans Mula Bey hatte vor seiner Rückreise mehrere Küstenpunkte besucht und sein Haus mit schönen Soireen, denen alle ägyptischen Notabilitäten beiwohnten, eröffnet. Er wartete die Ankunft Mehmet Aly's nicht ab. Die Rüstungen der Pforte schienen in Aegypten große Besorgnisse zu erregen, wozu noch die Vorkehrungen der Engländer im Uden und an der Küste Abyssiniens, allwo sie sich in der Bai von Avakit befestigen, kommen. Diese Demonstrationen lassen dem Vice-König vor der Hand keine Wahl übrig, als sich dem Handels-Traktat vom 16. März ohne Rückhalt zu unterwerfen, besonders da er ebenso wie die Pforte in Geldverlegenheit ist. Alle seine Civil- und Militair-Beamten sind im Sold-Rückstand und die letzte Baumwollen-Ernte ist sehr schlecht ausgefallen. — Nachrichten aus Smyrna vom 15. d. zufolge hat der französische Consul seinen Schützlingen die nahe Ratifikation des mit der Pforte abgeschlossenen Handels-Traktats zugesichert. Der Herzog v. Devonshire wurde dem Sultan vorgestellt.

Konstantinopel, 26. März. (Privatmittheilung.) Die ganze Armee in Asien ist in Folge der Nachrichten aus Persien und Syrien auf den Kriegsfuß gesetzt und die großen Raths-Versammlungen vervielfältigten sich wegen dieser neuesten Wendung der orientalischen Angelegenheiten. — Der Capudan-Pascha verweilt seit 10 Tagen in den Dardanellen, um die dortigen Festungswerke zu besichtigen. Während seiner Anwesenheit sind viele Griechen und Armenier für den Seebienst enrolirt worden. Seit der Ankunft des Mula Bey aus Alexandria bemerkt man eine verdoppelte Thätigkeit bei den Kriegs-Rüstungen und es macht großes Aufsehn, daß sich der geheime Agent des Vice-Königs Nadir Bey heimlich von hier entfernte. Er scheint seinen Herrn von dem drohenden Zustand Bericht erstatten zu wollen. Neuere Nachrichten aus Tabris vom 24. Februar lassen keine Zweifel, daß der Schach von Persien vom Staatssturm ergriffen, einen Einfall ins ottomanische Gebiet beabsichtigt. — Nachrichten aus Alexandria vom 11. März sagen, daß der Minister des Innern dem englischen Consul erklärte, daß er wegen der Promulgirung des Handels-Traktats weder vom Vice-König noch vom Sultan Ordre erhalten hätte und bat ihn, die Rückantwort Mehmet Aly's abzuwarten. — Unterdessen scheint die Insurrection in Syrien noch nicht unterdrückt und es gingen bedeutende Verstärkungen eben dahin ab. — Der Vice-König sollte am 24. März in Cairo eintreffen. — Tahir Pascha ist aus Aidin hier eingetroffen. — Nachrichten aus Bairut vom 8. d. zufolge hat die Insurrection in Haouran aufs neue begonnen. — Aus Bassora sind Briefe eingetroffen, welche die Nachricht, daß die englischen Waaren in Persien verboten worden seien, für falsch erklären.

Asien.

Agra, 10. Januar. Der General-Gouverneur hat nach längerem Aufenthalte in Lahore diese Stadt mit seinem Gefolge am 31. Dezember v. J. verlassen. Das Vernehmen zwischen ihm und Rundschat Singh wird als höchst freundschaftlich geschildert. Vor der Abreise Lord Auckland's war, wie man auch auf anderem Wege schon früher erfahren hat, Rundschat Singh von einer heftigen Krankheit befallen worden und noch in Gefahr; sollte er sterben, so wird der General-Gouverneur wohl nach Lahore zurückkehren, um den letzten Willen des Radschahs zu vollstrecken, mit anderen Worten, um die Nachfolge in seinem Reich zu ordnen. Ueber den Feldzugsplan für die gegen Afghanistan auf dem Marsche begriffene Armee ist immer noch keine offizielle Kunde vorhanden. Dost Mahomed ist mittlerweile nicht müßig. Er soll sich wiederholt an Persien mit Allianz-Vorschlägen gewendet und selbst Rußland um Beistand gebeten haben. Die Bergpässe von Ahar und Bolund, die hauptsächlichsten Verbindungswegen zwischen Kandahar und Kabul, hat er so streng bewachen und verschlossen lassen, daß selbst einzelne Reisende nicht hindurch können. Sein

Sohn Wully Mahomed soll mit 30,000 Pferden Schikarpur gegenüber im Lager stehen. Der Theil des Britischen Heeres, welcher die Armees des Indus genannt wird, aus den Präsidentschaften von Bengalen und Madras gezogen, war, den letzten Nachrichten zufolge, nach sehr anstrengenden Märschen am 22. Dezember v. J. in Bhawalpur angekommen; falls die Truppen nach Schikarpur vorrücken, dachten sie diesen Ort am 15. Januar zu erreichen. Der Befehlshaber der Truppen von Bombay, die in Sind stehen, Sir John Keane, wollte mit seinem ganzen Corps am 24. Dezember nach Laita ausbrechen. Die Emire von Sind waren noch immer sehr feindlich gesinnt, und man glaubte, daß es mit ihnen zu offenen Feindseligkeiten kommen werde.

Afrika.

Konstantine, 19. März. Seit zwei Tagen sind Befehle zu einer neuen Expedition ertheilt worden; um sich aber diesmal einen bessern Erfolg, als bei der Expedition gegen die Hannechas zu sichern, sind 4 Bataillone und 400 Pferde bestimmt worden. Die Intriguen Abdel Kaders erstrecken sich schon bis in diese Provinz; er hat etwa ein Duzend Emissaire in die Umgegend von Milah und selbst von Tiffah geschickt, die, unter dem Vorwande, sich mit religiösen Gegenständen zu beschäftigen, sich mit den Chefs der benachbarten Stämme in Verbindung setzen sollen, von denen Einige von dem Marschall schlecht gewährt worden sind. Glücklicherweise ist man von Allem unterrichtet. Konstantine fängt wieder an, sich zu heben.

Amerika.

New-York, 9. März. Der hiesige Morning Herald giebt die Zahl der regulären Britischen Truppen, welche nach den neuesten Berichten an der Grenze aufgestellt seien, zu 1000 Mann an, zu denen noch 1000 Mann von der Miliz von Neu-Braunschweig kämen. Ein schnellsegelndes Schiff soll überdies von Halifax nach Westindien abgesandt worden sein, um die dort entbehrlichen Truppen und Schiffe herbeizurufen. Die Rüstungen in Maine werden mittlerweile mit dem größten Eifer fortgesetzt. Alles, ohne Unterschied der Partei, ist, damit beschäftigt, Krieg gegen England das allgemeine Verlangen an der Grenze.

Halifax, (Neu-Schottland) 28. Februar. Hier ist unmittelbar nach dem Empfang der Nachricht von den Rüstungen des Staates Maine, von der Legislatur des Staates der Beschluß gefaßt worden, den Gouverneur der Kolonie, Sir Colin Campbell, zur Aushebung von 8000 Mann aus den Miliz-Regimentern zu ermächtigen, welche zur Vertheidigung der Schwester-Kolonie verwendet werden sollen; für die Kosten wurden 100,000 Pfd. angewiesen und zugleich ein permanenter Ausschuss für die Militair-Angelegenheiten niedergesetzt. Diese Beschlüsse, welche am 29ten dem Gouverneur übergeben werden sollten, waren einstimmig angenommen worden, unter enthusiastischem Zuspruch der Zuhörer auf den Galerien. In Neu-Braunschweig selbst werden die Miliz-Aushebungen mit Eifer fortgesetzt, der von dem Gouverneur erlassenen Proklamation gemäß.

Der vor Veracruz stationirte Britische Kommodore Douglas soll von dem Britischen Gesandten in Mexiko, Herrn Pakenham, ein Schreiben erhalten haben, dem zufolge alle Aussicht zu einer friedlichen Ausgleichung der zwischen Frankreich und Mexiko obwaltenden Streitigkeiten vorhanden wäre; Herr Pakenham selbst gedachte am 24. Februar wieder in Veracruz zu sein, um eine Konferenz mit dem Admiral Baudin abzuhalten. — Die New-Orleans Bee theilt einen vom 24. Januar datirten Brief des Admirals Baudin an Herrn Pakenham mit, in welchem er demselben aneinanderseht, daß er persönlich noch Genugthuung zu fordern habe, und zwar von dem Präsidenten Bustamente selbst, welcher, wie früher Santana in seiner Depesche, in seiner Eröffnungsrede an den Kongress erklärt habe, er, der Admiral habe bei dem Angriff auf Veracruz am 5. Dezember die Ueberkunft und also sein Wort gebrochen, daß ein Angriff vor einer bestimmten Stunde nicht stattfinden solle. Der Admiral bemerkt schließlich, daß er die Sache seiner Regierung vorgetragen habe, welche gewiß Alles daran setzen werde, ihm Genugthuung zu verschaffen, wenn Bustamente sie verweigern sollte.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 7. April. Am 2ten d. Mts. war der Schiffer-Knecht Frankle auf dem Schiffe seines Dienstherrn, welches am neuen Pacht hofe angelegt hatte, beschäftigt, das Tauwerk in Ordnung zu bringen. Dabei stürzte der an der Spitze des Mastes befestigte schwere Kloben herab und traf den Frankle dergestalt auf den Kopf, daß er auf der Stelle todt niedersank.

Am Abend desselben Tages wurde auch der Müller-Geselle Schulz in der hiesigen Sandmühle vermißt, und Umstände ließen vermuthen, daß er in das Radgerinne gestürzt sei. Die in dem Flusse selbst sogleich angestellten Nachsuchungen blieben erfolglos. Gestern aber wurde sein Leichnam mit zerschmettertem Kopf an der langen Ober-Brücke gefunden.

In der beschriebenen Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 25 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Absehrung

8, an Altersschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 2, an Fieber 1, an Geschwulst 1, an Gehirnleiden 3, an Krämpfen 13, an Kataract 1, an Lungenleiden 11, an Nervenfieber 2, an Schlag- und Sticfluß 3, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 4, an Rückenmarksschwindsucht 1, durch Unglücksfälle 2, todtgeboren 1. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 2.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1007 Scheffel Weizen, 1053 Scheffel Roggen, 1112 Scheffel Gerste und 465 Scheffel Hafer.

Im demselben Zeitraum sind auf der Oder Stromabwärts hier angekommen: 21 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Blech, 2 Schiffe mit Cement, 2 Schiffe mit Kalk, 22 Schiffe mit Weizen, 12 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe mit Gerste, 7 Schiffe mit Hafer, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 6 Schiffe mit Ziegeln, 79 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Blei, 1 Schiff mit Gyps, 1 Schiff mit Stabholz, und 63 Gänge Bauholz.

Im Laufe des 1sten Quartals d. J. sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: 24,346 Scheffel Weizen, 25,382 Scheffel Roggen, 12,840 Scheffel Gerste und 24,133 Scheffel Hafer.

Theater.

— Die im Ganzen ungünstige Aufnahme der ersten Aufführung der Raupach'schen Posse aus der Mährchenwelt „Schelle im Monde“ hat in den hiesigen Kreisen der Gesellschaft zu mannigfachen, widersprechenden Ansichten und Urtheilen Veranlassung gegeben, doch dürfte ein großer Theil der Theaterbesucher den richtigen Standpunkt nicht gefunden haben, von dem aus dieses eigenthümliche Gedicht des productiven vielseitigen Raupach's betrachtet und beurtheilt werden muß. Von vorn herein hat der Dichter selbst den Standpunkt der Beurtheilung und des Erkennens seines Drama's dadurch verrückt, daß er dasselbe ein Mährchen nannte. Unter dieser Bezeichnung versteht die große Masse der Theaterbesucher einen kurzweiligen, phantastischen Scherz nach Art der Wiener Zauberpoffen, bei denen es viel zu belachen und zu schauen, aber wenig zu denken giebt. Ein solches Mährchen ist nun Schelle im Monde auf keine Weise, sondern eine glückliche und geistvoll ersonnene politische Satyre auf die Fehler und Lächerlichkeiten der Repräsentativ-Verfassungen. Ob überhaupt die Satyre, welche ihrer Natur nach der didaktischen Gattung angehört, bei den gegenwärtigen bürgerlichen und Zeitverhältnissen in die Form des Drama's zu bringen sei und ob namentlich eine politische Satyre auf die heutige deutsche Bühne, welche eine rein idealistische, von der Politik streng gesonderte Richtung verfolgt, gehöre, ist eine andere Frage. Jedenfalls hat dem Verfasser bei Abfassung dieses Gedichts das Beispiel der dramatischen Tages-Literatur der Engländer und Franzosen, welche gegenwärtig in allen Formen ihrer poetischen Ergüsse von politischen Reflexionen beschienen werden, zu sehr vorgeschwebt und er hierbei nicht bedacht, daß aus tausend Gründen das ruhige, beratende Spekulation ferner stehende norddeutsche Volksleben für dergleichen Raisonnements minder empfänglich ist und dieselben wenigstens auf der Bühne nicht sucht. Ein Hauptfehler der in Rede stehenden witz- und geistreichen Satyre dürfte sonach der sein, daß Raupach für dieselbe die Form des Drama's gewählt, aber dabei das Element desselben zu sehr vernachlässigt hat. Wir sehen den, plebis gratia zum Herrscher ereriten Barbier Schelle in unzähligen politischen, diplomatischen und parlamentarischen Bedrängnissen, ohne daß der gewöhnliche Theaterbesucher, dem nicht zugemuthet werden kann, daß alle hierauf bezüglichen Wendungen und satyrischen Geißelstrieche ihm verständlich sein sollen, für die scheinbare Langweiligkeit durch eine rasch fortlaufende Handlung und komische Intrigue entschädigt wird. Hätte Raupach z. B. seinem Schelle im Monde die Kiekluch aus seinen Schleichhänden fern beigegeben und durch allerlei Eifersuchts-Szenen und durch sonstige ergögliche Epifoben und eingestreute Liebeschens dem Stücke einen kurzweiligen Anstrich gegeben, so müßte der Erfolg desselben auf den Brettern ein ganz anderer gewesen sein. So steht es aber lediglich als dia-logischer, politische Satyre da und erinnert in seiner burlesken Form an das griechische Drama Satyricon, welches von Pratinas erfunden, ebenfall's einen niedrigen-komischen Charakter hatte. Wenn daher unser Publikum aus den eben angebeuteten Gründen an dem Stücke nicht die Theilnahme gefunden hat, welche dieselben in anderer Beziehung als einer unlängbar geistvollen Arbeit gebührt, so möge es darüber mit einem seiner beliebtesten dramatischen Schriftsteller nicht rechten, der gegenwärtig auf dem Repertoire aller deutschen Bühnen en vogue ist. Zu berichten ist übrigens noch, daß in der ersten Aufführung die ersten Akte viel belacht wurden und daß nur in dem letzten, freilich schleppenden Akte lautes Missfallen sich äußerte. Herr E. Müller, der in der Titelrolle sehr wenig Komödie zu spielen hat, da alle seine Umgebungen mit ihm Komödie spielen, leistete das Mögliche, um seinen Schelle in Ehren zu halten. Die Bestrebungen aller übrigen Darsteller der kleinen Rollen der Notablen aus dem Vogel-Eilande lobend oder tadelnd durchzubringen, wird mir Niemand zumuthen, doch hätte das Stück durchweg mit mehr äußerer und innerer burlesken Haltung gespielt werden können.

Wissenschaft und Kunst.

— Hr. Colas hat ein Mittel erfunden, die Entdeckung des Hrn. Daguerre, dieses, man kann sagen, mechanische Abschreiben der Natur, auch auf die Bildhauerkunst anzuwenden. Durch diesen fast magischen Proceß wird z. B. die Venus von Milo, dieses Meisterstück der Kunst, auf das genaueste in allen ihren Verhältnissen, von der natürlichen Größe der Statue an zu kleinen Statuen von 3 Fuß Höhe, ja zu Figürchen von 2 Zoll, 1 Zoll, selbst nur 10 Linien, wiedergegeben. Das Verfahren des Hrn. Colas ist auf die härtesten wie die weichsten Körper anwendbar, auf Marmor, Stahl, Holz, Stein, Alabaster, Agat, Porphyre, Lapis u. s. w., und seine Copien der Statuen und Basreliefs sind so vollkommen, daß die unmerklichsten Beschädigungen, die die Zeit an dem Marmor hervorgebracht hat, getreu wiedergegeben sind. Diese außerordentliche Entdeckung muß eine vollkommene Umwälzung in der modernen Architectur hervorbringen. (Echo du Monde Savant vom 16. März.)

— Die am 25. März d. J. in der Sitzung der Pariser Akademie angeregte Frage, ob man durch die Daguerre'sche Methode nicht auf eine leichte Weise eine richtige Mondkarte erlangen könne, ist dem Unterzeichneten schon mehrmals vorgelegt worden. Auch ohne nähere Ansicht des Daguerrotyps ist doch das Prinzip der Wiedergabe durch dasselbe hinreichend bekannt, um diese Frage verneinen zu müssen. Man erhält die Bilder von Gegenständen, die sich in gänzlicher Ruhe befinden, höchst genau. Ist diese Bedingung nicht erfüllt, so muß die Bewegung entweder so unbedeutend sein, daß sie (etwa wie das Wachsen einer Pflanze) während der Zeit, die das Verfahren erfordert, ganz unmerklich ist; oder sie muß so streng gleichförmig sein, daß es mechanisch möglich ist, der Vorrichtung genau dieselbe entsprechende Bewegung während des Verfahrens zu geben; aber weder das Eine noch das Andere ist beim Monde jemals der Fall, und man wird deshalb nicht als ein verwachsenes, in seinen Einzelheiten unkenntliches Bild des Mondes erhalten. Wie man aber vollends erwarten kann, durch eine Loupe mehr zu erblicken, als durch große Fernrohre, ist schwer einzusehen. Bedürfte es noch eines thatsächlichen Beweises, so würde er in einem sehrern Bericht über diese Methode gegeben sein, worin es hieß: es sei Hrn. Daguerre gelungen, ein Bild des Mondes zu erhalten, an dem man die Phase erkennen konnte. Nun diese erkennt auch das blödeste Auge auf den ersten Blick. Gewiß ist diese vielbesprochene Erfindung von großem unberechenbarem Nutzen, aber wie jede andere nur da, wo sie ihrem Prinzip angemessen angewandt wird.

— Das Mailänder Echo giebt folgende Charakteristik von 12 Consegen Italiens: Baffly, hat sich von der Oper zur Kirche gewandt. Als Compositore für diese Vorzügliches leistend. Coccia, in trefflicher Schule gebildet. Tiefer das Wissen als erhaben die Begeisterung. Coppola, die erste Frucht die beste, (Nina). Donizetti, reicher Blei- und Silbergeschacht. Mercabante, manchmal langweilend, nicht selten entzückend; immer gerechert. Pacini, verbrauchte Rosenessenz. Persiani, der Gattin allein den eignen Namen dankend. Raimondi, widerlicher Süßbrei. (Gebrüder) Ricci, Lerchenfang und Grillenzirpen. Rossini, auf Goldkissen in Lorbeerstrahlen ruhend. Vaccari, proböhalig, gern gehört.

— In Neapel ist der, durch musikalische Compositionen (besonders Balletmusik) bekannte Hr. Gallenberg gestorben.

Mannichfaltiges.

— Eine nette Mystifikation brachte man neulich der Akademie der Wissenschaften in Paris auf, denn Minerva's Eule soll den gelehrten Mitgliedern manchmal auffallen. Unter den Naturforschern ist noch streitig, ob die Aale ihre Jungen lebendig zur Welt bringen, oder Eier legen. Ein ehrlicher Bauer in der Gascogne hat diesen alten Streit gelöst. Er fing einen hübschen schönen Aal und unschlüssig, ob er ihn à la Tartare oder à l'Anglaise sich solle braten lassen, legt er ihn, da eben seine Frau nicht bei der Hand, bis zu deren Rückkunft in eine Schüssel und eine Steinplatte darüber. Nach ein Paar Stunden sollte der Gefangene vom Ehepaar gemeinschaftlich besichtigt und dann dessen Schicksal entschieden werden. Man hebt bedächtig die Platte ab, und siehe da! der fette Aal ist bedeutend mager geworden, aber um ihn wimmeln einige Tausend junge Aalchen, fingerlang und dünn wie Zwirnspindeln. Die Frau entsetzt sich, aber der kluge Bauer denkt, da der Spas mit dem Braten vorbei, wolle er doch mindestens einen Profit haben, und trägt die ganze Beschiebung zu dem nächsten Apotheker; dieser kauft sie mit Freuden und schickt sie an die Akademie nach Paris, woselbst die kleinen Aal-Findelkinder zu gelehrten Untersuchungen groß gezogen werden.

— Die beiden Löwen des St. James Theaters in London sind vor wenig Tagen gestorben. Der zweite, der schönste Löwe in Europa, brach, als er seinen Gefährten vermißt, in klägliches Brüllen aus, verweigerte jedw. Nahrung, und alle Mittel, ihn zu retten, waren vergebens. Das arme Thier legte die Hand seines Wohltäters, um ihm seinen Dank zu bezeugen. Der Verlust wird auf 1000 Guineen geschätzt. Die beiden Thiere sollen seier werden. Der Menagerie-Inhaber van Amburg hatte kürzlich für eines derselben 700 Guineen geboten.

Montag den 8. April 1839.

Theater-Nachricht.
Montag den 8ten: „Der Freischütz.“ Oper in 3 Akten von F. K. Rind. Musik von C. M. v. Weber. Agathe, Dlle. Freyse-Sessi; Max, Hr. Lehmann, als Gäste.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Pincus aus Kamienitz bei Tarnowicz.
J. Pincus aus Simmenau bei Conskob.

Verbindungs-Anzeige.
Ihre am 4. April in Ohlau vollzogene Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:
K. Schönwälder, Oberlehrer am Gymnasium zu Brieg.
Julie Schönwälder, geborne Schmieder.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 4 Uhr verschied sanft und ruhig meine geliebte Frau, Jeanette geb. Vermeulen, im 69sten Jahre ihres Lebens. Ihren und meinen Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige, um stille Theilnahme ergebenst bittend.
Breslau, den 6. April 1839.
Der Justizrath Rob. Wahr.

Todes-Anzeige.
Freitag, als den 29. März, Abends um 10 Uhr, verschied zu einem bessern Leben Herr Pfarrer Probst zu Dersch, in einem Alter von 66 Jahren, an den Folgen einer Lungen-Entzündung. Sein frommer Lebenswandel und die stets rege Thätigkeit als Seelsorger wird sein Andenken allen Freunden und Bekannten gewiß für immer bewahren, und ihm den Segen seiner Pfarrkinder bis in die späteste Zeit sichern.
Kadoschau (Königl.), den 4. April 1839.
Münzer, als Messe.

Aufforderung.
Die Herren Aktionäre des hiesigen Theater-Aktien-Vereins werden ergebenst ersucht, am 26. und 27. April, in den Stunden von 11 bis 1 Uhr

die ausgefertigten Aktien nebst gedruckten Statuten gegen Abgabe der Interimsquittungen in dem Parterre-Lokale der hiesigen Börse in Empfang nehmen zu lassen.
Es wird dabei bemerkt:
daß jeder Producent der Interimsquittung als zur Empfangnahme der betreffenden Aktie ohne weitere Vollmacht als legitimiert erachtet werden wird.
Breslau, den 6. April 1839.
Das Directorium des hiesigen Theater-Aktien-Vereins.

Bei Weisse und Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in
Breslau bei E. F. C. Leuckart zu haben:

Wandkarte der alten Welt
für Schulen,
in vier großen Blättern bearbeitet von

K. Fr. Bollr. Hoffmann,
in Stein geschnitten von E. Winkelmann.
Subscriptions-Preis 2 Rthl.

Diese Wandkarte der alten Welt, in vier großen zusammenpassenden Blättern, unterscheidet sich zu ihrem wesentlichen Vortheil vor andern Karten dieser Art durch kräftige Behandlung der Länderformen, und lichte Darstellung bei allem Reichthum an Angaben und bei sorgfältiger Benützung des Raumes. Auf diese Art wird auch dem entfernteren Beschauer der ganze bei alten näher bekannte Ländercomplexe in einem höchst instructiven Gesamtbild vor die Seele geführt, wie es eine andere vereinzelt Karte, noch weniger aber irgend ein Atlas der alten Welt nicht zu geben vermag. Insbesondere aber wird die Zweckmäßigkeit der vorliegenden Wandkarte durch die Illumination der römischen Reichsgrenze erhöht, die es möglich macht, den Orbis Romanus in seiner größten Ausdehnung, wie diese unter Trajan bestand, mit einem Blick zu überschauen. Eine besondere Karte in der Ecke des 4ten Blattes giebt eine detaillirtere Ausführung Griechenlands in verdoppelter Maßstab.

In der That empfiehlt sich dieses Werk als ein eben so erwünschtes Hilfsmittel für den Unterricht, wie als ein gefälliger Schmuck für jedes Studier- und Lehrzimmer.

Bei Abnahme von 10 Exemplaren kann von jeder Buchhandlung ein Frei-Exemplar bewilligt werden.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Hautboist August Cunis und seine Ehefrau, Eva Ernestine Christiane geborne Nothe, die hier, besonders in den Vorstädten, nach dem Wenceslaiser Kirchen-

Rechte unter Eheleuten stattfindende Güter-Gemeinschaft unter sich ausgeschloffen haben.
Breslau, den 21. März 1839.
Königl. Vormundschafts-Gericht.
u. d. c.

Die sub Nr. 78 zu Nieder-Zieber gelegene, zur Kaufmann Landorffer'schen Concurs-Masse gehörige Wassermangel nebst Zugehör, auf 14,920 Rthl. 14 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll den 17ten September 1839 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Landeshut, den 5. Dezember 1838.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Sommerbrodt.

Auktion.
Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts werde ich am 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr u. d. f. R. mehrere Militair-Effekten, worunter sich ein Paar neue Major-Spau-letts befinden, so wie einige Pretiosen, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und eine Partie belletristischer Bücher im Auktions-Zimmer des Königl. Ober-Landesgerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.
Breslau, den 5. April 1839.
G. L. Hertel.

Auktion.
Am 1ten d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntelstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und eine Partie Bücher, größtentheils chirurgischen Inhalts, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 3. April 1839.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.
Am 11ten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntelstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und eine Partie Bücher, größtentheils chirurgischen Inhalts, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 7. April 1839.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Meubles-Versteigerung.

Der Herr Kammergerichts-Rath Blumenthal hat mich beauftragt, sein Mobiliar, bestehend in einem Flügel-Instrument, mehreren Sopha's, Spiegeln, Schreib-sesseln, Schränken, Commoden, Tischen, Stühlen und Sesseln, größten Theils von Mahagoniholz, und einem Rauschen-Beschrank, zu versteigern. Ich habe dazu einen Termin auf Donnerstag den 11. d. Vormitt. 9 Uhr im Saale des Hôtel de Pologne auf der Bischofstr. anberaumt, und lade Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Meubles sehr wohl erhalten sind.
Breslau, 8. April 1839.
Pfeiffer, Auct.-Commis.

Verkauf der Frankfurter Runkelrübenzucker-Fabrik.

Um meine Geschäfte mehr zu vereinfachen und ruhiger leben zu können, beabsichtige ich den Verkauf der Frankfurter Runkelrübenzucker-Fabrik, welche ich wieder für alleinige Rechnung übernommen habe.

Da dergleichen Fabriken bekanntlich, namentlich aber in der Umgegend von Magdeburg, die günstigsten Resultate liefern, und die Runkelrüben von den hiesigen nahen Ländereien ebenfalls in vorzüglicher Güte aufzuzüchten und in beliebiger Menge mit großer Leichtigkeit zu beschaffen sind, die Messen den Verkauf der Fabrikate außerordentlich begünstigen, die Fabrik auch ganz vortheilhaft nahe an der Ober liegt und so vollständig eingerichtet ist, daß sie ungestört übernommen und fortgesetzt werden kann, so wird der sachkundige und betriebsame Unternehmer dabei gewiß die beste Rechnung finden und seinen Nutzen wesentlich vergrößern, wenn die übrige Zeit noch zur Verarbeitung fremder Zucker benutzt wird.

Sollten zu diesem Unternehmen eigene Mittel nicht ausreichen, so wird ein dem Geschäft sonst ganz gewachsener Mann auch leicht Theilnehmer in unserm Orte mit namhaften Summen finden.

Kauflustige belieben sich direkt an mich zu wenden und die billigsten Bedingungen zu gewärtigen.

Frankfurt a/D., im März 1839.
W. G. Paetsch.

Demoiselles,

die im Puvverfertigen gelibt sind und ein Engagement suchen, finden solches bei

Aug. Ferd. Schneider, Ohlauerstr. 6.

Sächsisch-Deutsches

erhielt in allen Nummern und offerirt billigst:

Cerst Leinwand,

am Kränzelmart, neben der Delhandlung.

Aufforderung.
Der Unbekannte, welcher am 28. März c. Abends 8 Uhr in der Trebnitzer Thor-Exposition einen Beutel mit Courant-Geld liegen ließ, wolle sich daselbst binnen vier Wochen zur Zurücknahme des Geldes gegen Erstattung der Infektionsgebühren gefälligst melden.
Breslau, den 6. April 1839.
Der Thor-Kontrolleur Püschel.

Ein Spezereigeschäft
in gutem Zustande (dessen Besitzer sich anderweitig wegen Familienverhältnissen angekauft hat) ist sofort mit solider Einzählung käuflich zu überlassen. Näheres ertheilt:
das beauftragte Comptoir
des Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38.

Kalk-Anzeige.

Die Grüneicher Kalk-Brennerei ist mit frisch gebranntem Kalk jederzeit versehen, und bemerke ich noch, daß alle Tonnen die vorschristmäßige Größe von 4 Scheffeln enthalten, wie auch, daß die Niederlage im Zottenberge seit Anfang dieses Jahres gänzlich aufgehoben ist. Bestellungen auf Kalk werden sowohl in meinem Comptoir, Ohlauer Straße Nr. 56, als auch in der Kalk-Brennerei bei Grüneiche angenommen und prompt ausgeführt.
F. A. Hertel,
Besitzer der Kalk-Brennerei bei Grüneiche.

Ein geschickter Koch,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine baldige Anstellung. — Zu erfragen im Agentur-Comptoir von C. Militsch, Ohlauer Str. Nr. 78 (in den 2 Regeln.)

Maler-Leinwand,
in beliebiger Breite, empfiehlt hiesigen und auswärtigen Herren Malern zu geneigter Abnahme: die Tischzeug- u. Leinwand-Handlung von
Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe.

Berger Seringe
empfang und empfiehl billigst
J. G. Plauke,
Ohlauerstraße an der Ohlaubrücke.

Bleich-Waaren
übernimmt und besorgt bestens:
Wilh. Regner, goldne Krone am Ringe.

Kleesaamen-Offerte.

Neuen steinmännischen und gallischen rothen Kleesaamen, neuen weißen Kleesaamen, rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, franz. Luzerne, Esparsette, Knörich, engl. und franz. Raygras, Anäulgras, Honiggras und Thymothengras-Saamen, nebst allen Gattungen

Garten-, Gemüse-, Feld- und

Blumen-Saamen,

sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Reitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu verkaufen

ist ein hellpolirtes Sopha für 5 Rthl. 25 Sgr., ein birnbaumenes Sopha für 4 Rthl., Hummeri Nr. 48, eine Treppe.

Eine sehr dauerhafte, fast neue Chaise steht zum Verkauf: Albrechtsstr. Nr. 24.

Samen-Offerte.

Echt franz. Luzernese, langgranigen Knörich, Runkelrübenkerne, Thymothengrassamen, große Mohankartoffeln, große peruvianische Futterkartoffeln zc. empfiehlt:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße Nr. 45.

Aprikosen- und Pfirsich-Bäume, die besten Sorten, nebst Weichelfirsich-Bäume sind zu haben im ehemaligen Hache'schen Bade, Salzgasse Nr. 5.

Tüll- und Brüsseler Grund-Hauben werden wie neu gewaschen und wieder gemacht, auch verändert, so wie alle Flecke aus seidnen und wollenen Kleidungsstücken gebracht, wie auch wollene Shawis und Tücher gewaschen: Gartenstraße Nr. 18, im Hofe.

Ein Haushalter, der die Bedienung und Gartenarbeit versteht, findet bald ein Unterkommen, Lauenzinsstraße Nr. 4. B.

Zu verkaufen 1 helles polirtes Sopha mit Rattan überzogen für 6 Rthl. 15 Sgr. und 1 Ausziehtisch 4 Rthl. 10 Sgr., Carlstraße Nr. 38, im Hofe links, 2 Treppen.

In der polnischen und französischen Sprache wünscht ein Candidat Unterrichts- oder Conversions-Stunden zu ertheilen, Oberstraße Nr. 8, 2 Stiegen hoch.

Die wohlgegerichtete Papiermühle zu Zuckmantel in österr. Schlesiens, mit 96 niederröhr. Riegen unmittelbar daran liegendem Acker, a 533 1/2 Wiener L.-Klaftern und großem Garten, wünscht der Eigenthümer bald zu verkaufen. Daraus Axtende wollen sich gefälligst an ihn dort wenden.

Ein starker gebrauchter, aber noch im guten Stande befindlicher Handwagen wird zu kaufen gesucht im Comptoir:
Ohlauer Straße Nr. 56.

Ein gut conservirter eigener Gährbottig mit fünf Ketten gebunden, 8300 Art. preussisch haltend; ein messingner Büttelhahn, im Gewicht 14 Pfd., ist veränderungs halber zu verkaufen bei

Heinr. Wilh. Liche,
Schweidnitzer Straße im silbern. Krebse.

Geschäfts-Aufhebung.

Daß ich die Spezerei-Waaren-Detail-Handlung Albrechts-Straße Nr. 39 am heutigen Tage aufgegeben, und mit meinem Droguerie- und Farbe-Waaren-Geschäft (im Lokale meines Hauses am Ringe Nr. 22 zum goldenen Krug) vereinigt habe, beehre ich mich, meinen hiesigen und auswärtigen resp. Kunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 2. April 1839.

Adolf Koch.

Ohlenthaler Straße Nr. 13 sind vier schwarze Wachtelhunde zu verkaufen.

Ein hübsches freundliches Sommerlogis, in Stube und Alkove bestehend, ist zu vermieten in dem Garten, auf dem Mathiasfelde Nr. 1, welcher zu dem Hause auf der Mehlgasse Nr. 21 gehört.

Ein routinierter Uhrmacher-Gehülfe findet sofort ein Unterkommen in Rempen, bei dem Uhrmacher Wiedermann.

Wagen-Verkauf.

Eine Fenster-Chaise, noch im besten Zustande, steht zum Verkauf, Bischofsstraße Nr. 10.
C. Müller.

Obstbäume aller edelsten Arten, stehen in Nr. 3 und 4 am Wäldchen zum Verkauf.

Ein Lehrling,

zur Handlung in einer Kreisstadt, welcher eine gute Aufnahme findet, wird verlangt. Näheres im Comptoir des Eduard Groß, am Neumarkt im weißen Storch.

In dem Echause Albrechtsstraße Nr. 27, der Post gegenüber, ist Term. Michaeli die dritte Etage, bestehend in 5 Piegen nebst allem nöthigen Beigelaß, an einen ruhigen Mieter abzulassen. Das Nähere daselbst.

Den 8ten d. M. ist das Buch: Louis Mandrin, Räuberhauptmann, Galaschmünger und Schmuggler, oder: das Ungeheuer von Frankreich, betitelt, von einem armen Knaben verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe Oberstraße Nr. 12 beim Secretair Conradi auszuantworten.

Ein Hausknecht,

unverheirathet, ehrlich, gewandt, und der sein Wohlverhalten durch Zeugnisse darthun kann, findet ein Unterkommen am Rossmarkt, im Gewölbe des Borsengebaudes.

Zu mietzen

wird gesucht eine mit zwei Eingängen versehene Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zugehör. Ring Nr. 1 im 1ten Stock.

Albrechtsstraße Nr. 45 ist die erste Etage zu vermietzen und entweder sofort, oder zum 1. Juli c. zu beziehen. Das Nähere erfährt man daselbst in der 2ten Etage.

Alte Mauerziegel sind billig zu haben bei Preußler, Maurermeister, wohnhaft Gartenstraße Nr. 20.

Mädchen, welche das Pugschachen zu erlernen wünschen, finden sogleich Beschäftigung Schmiedebrücke Nr. 65, eine Stiege hoch.

Zu vermietzen und zu beziehen Albrechtsstraße Nr. 8 eine elegante neu-blirte Wohnung im ersten Stock.

Eine meublirte Stube

ist bald zu beziehen: Schweidnitzer Straße Nr. 3, eine Treppe.

Zu vermietzen

und gleich zu beziehen ist das Barbier-Gewölbe nebst Wohnstube im goldenen Schwert, Friedr.-Wilh.-Straße, auch ist daselbst eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Beigelaß von Termin Johanni zu bekommen.

Eine freundliche, geräumige und gut meublirte Stube ist zu vermietzen und kann bald bezogen werden, Büttner-Straße Nr. 25, zweite Etage.

Allerbilligste Damenhüte!!

Gestern erhielt ich die zweite Sendung Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, sämtlich nach den neuesten Wiener Facons, in allen Farben und Mustern und von dem feinsten diesjährigen Spahngelechte. Alle diese Hüte sind durch und durch dreifach, daher sehr dauerhaft. Kinder- und Mädchenhüte kosten à Stück 4—10 Sgr.; Damenhüte 14 Sgr. Auch habe ich die so schnell vergriffenen feinen und superfeinen Körperhüte, welche gemusterten Atlashüten täuschend ähnlich sehen, und nur 16—20 Sgr. kosten, wieder in großer Auswahl erhalten. Da sich bereits Hunderte verehrungswürdiger Damen überzeugt haben, daß Niemand solche dauerhafte, schöne und nach der neuesten Mode gemachte Hüte billiger zu verkaufen, oder herzustellen im Stande ist, so kann ich diese Hüte gewissenhaft empfehlen.

Eben so erhielt ich von Schweizer, Brüsseler, Florentiner und andern auswärtigen Strohhutfabriken große Commissionslager von Strohhüten, welche ich zu wirklichen Fabrikpreisen, also 10, 20—30 Sgr. das Stück billiger verkaufen kann, als sie bisher von den Reisenden angeboten wurden. Damenhüte habe ich von 22 Sgr., Mädchenhüte, bunt und weiß, von 11 Sgr. an. Wiederverkäufer, welche Hüte Dukend- oder Schockweise von mir kaufen, erhalten überdies noch einen bedeutenden Rabatt. — Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich nur diesjährige, also keine umgenähte, gewaschene, veränderte, oder Ramschwaare haben kann, weil ich mein Puhgewölbe erst vorigen Herbst eröffnete, und im Winter keine Strohhüte führte. — Zu diesen schönen Hüten erhielt ich auch bereits eine große Sendung der neuesten, schönsten und geschmackvollsten Bänder.

Sobald ich mit den neuen Modellen von der Leipziger Messe zurückgekehrt bin, werde ich den hochgeehrten Damen eben so billige seidene Hüte ergebenst offeriren.

Friederike Gräfe aus Leipzig,

Ring- und Kränzelmärkte-Ecke hieselbst.

Gesuch an die resp. Herren Hauseigenthümer.

Um dem mehrfachen Bedarf von Wohnungen genügen zu können, ergeht hierdurch an die resp. Herren Hauseigenthümer und Aftermieter die ergebene Bitte um baldgefällige Mittheilung ihrer zu vermietenden Lokale, indem zugleich bemerkt wird, daß im Voraus keine Gebühren dafür zu entrichten sind.

Agentur-Comptoir von S. Militsch,

Dhlauer Str. Nr. 78, in den 2 Regeln.

Die Turn-Stunden

der Knaben sind Mittwoch und Sonnabend von 2 Uhr an im Weiss-Garten, an den übrigen Tagen von 5 Uhr an im Saale des Kornischen Hauses (Schweidn. Strasse Nr. 47). An letztem Orte sind die Turn-Stunden der Mädchen täglich Nachm. von 2—3 und 3—4 Uhr. Zu Anmeldungen bin ich täglich von 11 bis 12 im Saale, von 3—4 im Weissgarten gegenwärtig.

G. Kallenbach.

Die Veränderung

der Wohnung vom Ritterplatz auf die Sandstraße Nr. 7 zeigt seinen geehrten Söhnen und Kunden, mit der Bitte um Dero ferneres gütiges Wohlwollen, hiermit ergebenst an: Breslau, im April 1839.

A. Bonke, Schneidermeister, Kirchen-Ornat-, Reverenden-, Salar- und Barettmacher, Sandstr. Nr. 7.

Bekanntmachung.

Die gesammte Maschinenerei einer Baumwollenspinnerei in Sachsen, von circa 3000 Feinspindeln, meist neu und durchgehend im besten Stande, ist, da der Besitzer einen andern Geschäftszweig ergriffen, billig zu kaufen. Nähere Nachricht und Auskunft erteilt, auf portofreie Anfragen, der Kaufmann Joseph Hoffmann in Breslau, Nikolaistraße Nr. 9.

Ein erfahrener hiesiger Musiklehrer, ein Schüler des verstorbenen und besonders als Gesanglehrer berühmt gewesenen Rektors Lucas, und der die empfehlendsten Atteste hinsichtlich seines gründlichen und zweckmäßigen Unterrichts besitzt, wünscht noch eine Anzahl Schüler für den Gesangsunterricht unter sehr annehmlichen Bedingungen anzunehmen. Darauf gefälligst Reflektirende erfahren Näheres Katharinenstraße Nr. 13, 2 Stiegen.

Die Niederlage der Eichberger Maschinenpapiere

befindet sich von heute an

Herren-Straße Nr. 5.

Breslau, den 1. April 1839.

Kiefling & Schöffel.

Guter Gebirgskalt,

in Tonnen verpackt, à Tonne 4 Scheffel pr. Maass, ist billig zu verkaufen: Ursulinerstraße Nr. 12.

Bei dem Kauf und der Uebernahme hiesiger Apotheke batte ich es für Schuldigkeit, mich hiesigen Orts und umgebenen denen respekt. Herrschaften und einem geehrten Publikum bestens mit der Versicherung zu empfehlen, daß der gute Ruf meiner Offizin stets, meine vorzüglichste Sorge sein wird.

Neumarkt, den 2. April 1839.

W. H. Gensel, Apotheker.

Der Tuch-Kaufmann

Johann Valentin Magirus empfiehlt sich bei Verlegung seiner Wohnung aus der Reisser Berge, Dhlauer Straße, nach der

Nikolai-Straße Nr. 48, dem Barbara-

Kirchhof gegenüber, zu fortbauern dem freundlichen Andenken. — Zugleich zeigt er ergebenst an, daß sich noch einige Reste seine Tuche in diversen Farben auf seinem Lager befinden, welche in den Vormittagsstunden, von 9 Uhr an, um damit völlig zu räumen, bedeutend unter den Selbstkosten verkauft werden sollen.

Lokal-Veränderung.

Meine Wurst-Fabrik habe ich aus dem Hause „Stadt Rom“ Albrechtsstraße, nach der Schuhbrücke Nr. 62 (goldenen Hund) verlegt, und bemerke, daß ich fortwährend mit allen Sorten Würsten etc., ganz nach Braunschweiger Art gefertigt, versehen bin. Breslau, den 6. April 1839.

Fr. Goebel aus Braunschweig.

Buchsbäum, à Elle 1 Sgr.,

und eine Menge Knochen- u. Staubengewächse sind eben so wohlfeil abzulassen: Schweidniger Straße Nr. 3, eine Treppe.

Die Niederlage von Weizen- und Roggen-Dauermehl in allen Sorten, von der hiesigen holländischen Windmühle, befindet sich von heute ab in Nr. 6 auf der Friedrich-Wilhelms-Straße, der Stadt Aachen gegenüber.

Breslau, den 6. April 1839.

J. Neumann.

Zum Pfaffen-Ausschieben,

Montag den 8. April, ladet ergebenst ein: J. Tiede, im Rothkreutzham.

Handlungs-Verlegung.

Unser Comptoir ist jetzt Carl-Straße Nr. 33, Eckhaus am Königl. Palais.

John und Baier.

Anzeige.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und gebildeter junger Mann, der sich dem ökonomischen Fache widmen will, findet zu Johanni a. c. auf den Rothkirch Gütern bei Kegnitz gegen eine angemessene Pension Gelegenheit, sich zum theoretischen und praktischen Oekonomien auszubilden. Derselbe kann sich persönlich oder in frankirten Briefen bei dem Wirthschafts-Amte zu Rothkirch melden.

Englischen

Steinkohlen-Theer

offeriren billigst: G. F. Büttner u. Komp. Schuhbrücke Nr. 74.

Eine Braupfanne, zwei Bottige und ein Würtzrog sind Schweidniger Straße No. 37/38, zu verkaufen; das Nähere bei den Eigenthümern daselbst.

Ein junger militärfreier, mit den besten Attesten versehener Wirthschaftsbeamter, der die Brennerie mit Dampf-Apparaten gründlich erlernt, einer Delfabrik und Raffinerie nicht nur vorsehen kann, sondern auch die Kenntnisse besitzt, eine solche auf zweckmäßige Art einzurichten, und dessen Frau, wenn es verlangt wird, die Milchwirthschaft mit übernehmen kann, sucht jetzt oder zu Johanni ein anderweitiges Engagement.

Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen erteilt unter der Adresse H. P. Witschowskystraße Nr. 3 im ersten Stock.

Von heute ab wohne ich Sandstraße Nr. 3. Vermittl. Messerschmidt Härtel.

Ich wohne jetzt Kupferschmiede Straße Nr. 8, in dem Zobtenberge.

Dr. R. Krause.

Verpachtung.

Fortwährend abwechselnd schwere Krankheiten nöthigen mich, meine Brauerei nebst Speldestube und Billard zu vermiethen. Das Nähere bitte ich jeden Pachtlustigen binnen acht Tagen bei mir einzuholen.

G. Sabisch,

Neuschest. Nr. 60 zum schwarzen Adler.

Verkauf von Original-Dele-Gemälden.

Eine bedeutende Anzahl vorzüglicher Dele-Gemälde der älteren und neueren Schulen habe ich zur Ansicht eines kunstliebenden Publikums aufgestellt.

Mein Logis ist Dhlauer Straße Nr. 8 im Rautenfranz.

A. L. Lepke aus Dessau.

Magdeburger Sommer-Kaps empfiehlt zur Saat

Julius Monhaupt, Albrechtsstr. Nr. 45.

Handlungslehrling,

am liebsten von auswärtig, kann gegen Zahlung von Pension unterkommen in der Kurzwaarenhandlung am Ringe Nr. 19 in Breslau.

Nicht zu übersehen!

Vorzüglich geschickte Kammerjungfern und Nähschleußerinnen, sehr brauchbare Bedienten, Kutscher und tüchtige Köchinnen werden nachgewiesen von der Wittve Reiche, früher Riemezeile Nr. 21, jetzt im Einhorn, Kupferschmiedestr. Nr. 44, 1 Stiege.

Apotheken-Verkauf.

Eine frequente, gut eingerichtete Apotheke in einer kleinen Stadt der Preuss. Oberlausitz soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden, und wird Herr Apotheker Blase in Gassen die Güte haben, auf besfallige portofreie Anfragen das Nähere nachzuweisen.

Keimfähigen Birkenfasern, 10 bis 12 Scheffel, sucht baldigst das Wirthschafts-Amt Kraschen bei Bernstadt.

Offener Beamten-Posten.

Ein mit guten Attesten versehener untergeordneter Beamter, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort ein vortheilhaftes Unterkommen durch das

Kreis-Kommissions-Bureau

in Breslau am Neumarkt Nr. 7.

Wohnungs-Gesuch.

Zu Johanni oder Michaeli d. J. wird eine Wohnung von zwei oder drei geräumigen Stuben nebst Küche und Beigelaß gesucht; wer eine solche abzulassen hat, beliebe es in der Expedition der Breslauer Zeitung anzuzeigen.

Z. Antoniewicz,

Schlosser-Meister, Katharinenstraße Nr. 6, empfiehlt sich mit selbst verfertigten Sparröfen von Gusseisen, zum Kochen und Brauten, die des Sommers in der Küche benutzt werden können.

Angekommene Fremde.

Den 5. April. Gold. Gans: Hr. Ober-Landesgerichts-Präsident Graf v. Rittberg a. Glogau. Graf v. Dyhrn a. Resewig. Hr. Oberstlieut. v. Reuhaus a. Hünern. Hr. Pastor Mühlport a. Jordanmühl. Hr. Gutsbesitzer Jenke a. Karlich u. Gyps a. Gypsthal. Hr. Kaufm. Hebensperger a. Mainz. Hr. Oberamtmann Braune aus Rintau. — Drei Berge: Hr. Fabrikant Schöple aus

Kawitz. — Hotel de Silesie: Hr. Rfm. Blazarow a. Wissa. Hr. Gutsb. Graf von Lubinski aus Polen. — Deutsche Haus: Hr. Rfm. Löwe a. Stuttgart. Hr. Student Babilard aus Genf. Hr. Lehrer Kirch aus Schweidniz. Hr. Lieut. Braune a. Karschau. — Rautenfranz: Hr. Kaufm. Hoffmann a. Stettin. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Culbeck a. Maindenheim. Hr. Landesälteste Baron v. Hubrecht aus Rengersdorf. — Blaue Fische: Hr. Inspektor Schmid aus Resewig. Hr. Gutsb. Fischer a. Trebitsch. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. von Benga aus Polen. Hr. Justiz-Commis. W. Kraszewski a. Kalisch. Hr. Einwohner W. ganowski aus Ostrowo. — Gold. Zepher: Hr. Oberamtm. Kose a. Kamolan.

Privat-Logis: Oberstr. 17. Hr. Forst-Secretair Persche aus Hirschberg. Taschenstraße 8. Hr. Hofarzt Lammlein a. Warchau. Schuhbr. 45. Hr. Erb-Landjägermeister Graf v. Reichenbach a. Schönwald. Ritterplatz 3. Hr. Graf v. Hardenberg a. Brieg. Messergasse 30. Hr. Intendantur-Secret. Schwabe a. Königsberg in Preußen.

Den 6. April. Rautenfranz: Hr. Landrath Graf v. Hoyer aus Hünern. Hr. Gutsb. v. Unruh a. Resewig u. v. Pargenow a. Kurow. Hr. Gutsb. v. Biernacki a. Bogawitza. Hr. Inspektor Heimbürger a. Bantau. — Weiße Adler: Hr. Landesälteste von Prosch a. Hausdorf. Hr. Gutsb. v. Tschammer a. Schlaube. Hr. Kaufm. Ströbel aus Brieg. — Blaue Fische: Hr. Oberamtm. Müller a. Borganie. Hr. Gutsb. von Borwig a. Groß-Muritz. — Gold. Zepher (Dhl. Thor): Hr. Gutsb. Glend a. Bauschwitz. — Gold. Gans: Hr. Rfm. Siebert a. Stettin. — Hotel de Silesie: Abtissin Baronin von Rottenberg aus Warchau. Hr. Gutsb. v. Hirsch aus Petersdorf. Hr. Kaufm. Rosenstein a. Würzburg u. Finger a. Warmbrunn. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Wäber a. Kegnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rfm. Pape a. Resewig. — Hotel de Pologne: Hr. Kaufm. Fährnrich a. Kofel. — Gold. Schwert: Hr. Kammer-Rath Seig a. Trachenberg. Hr. Rfm. Ebel a. Züllichau. Hr. Handlungs-Kommiss Krull a. Potsdam.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 39. Hr. v. Oppeln Bronikowsta a. Wohlau.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 6. April 1839.

Amsterdam in Cour.	2 Mon.	Briefe.	Geld.
Hamburg in Banco	2 Vista	150 3/4	140 1/2
Dito	2 Vista	150 3/4	149 3/4
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6.21 3/4	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	102
Leipzig in W. Zahl.	2 Vista	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101 1/2
Berlin	2 Vista	—	99 3/4
Dito	2 Mon.	—	99 1/2

Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
London's or	—	113
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	41	40 1/2

Effecten Course.

Staats-Schuld-Scheine	4	103 1/2	—
Seehdl. Pf. Scheine à 50 R.	—	—	71 3/4
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigk. dito	4 1/2	92 1/2	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	102 3/8	—
dito dito 500	4	103	—
dito Ltr. R. 1000	4	—	105 1/2
dito dito 500	4	—	—
Disconto	4 1/2	—	—

Universitäts-Sternwarte.

6. April 1839.	Barometer	Thermometer	Wind.	Gewölk.
	3. 2.	inneres. äußeres. feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27" 10,17	+ 1, 3 - 4, 1	0, 8	ND. 11° heiter
9 "	27" 10,56	+ 2, 7 - 2, 2	1, 0	ND. 18° Wolkchen
Mittags 12 "	27" 10,69	+ 3, 1 + 0, 5	1, 2	ND. 42° " "
Nachmitt. 3 "	27" 10,50	+ 3, 5 + 1, 8	1, 8	ND. 24° " "
Abends 9 "	27" 10,87	+ 3, 0 - 0, 6	1, 0	ND. 25° heiter
Minimum	- 4, 1	Maximum + 1, 5	(Temperatur)	Ober + 2, 5

7. April 1839.	Barometer	Thermometer	Wind.	Gewölk.
	3. 2.	inneres. äußeres. feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27" 10,96	+ 3, 8 - 0, 8	0, 6	ND. 8° übermüht
9 Uhr.	27" 11,05	+ 2, 4 - 0, 4	0, 4	R. 15° überzogen
Mittags 12 Uhr.	27" 11,10	+ 3, 1 + 1, 2	1, 4	ND. 18° dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 10,86	+ 3, 1 + 1, 8	1, 8	ND. 8° " "
Abends 9 Uhr.	27" 11,06	+ 2, 5 - 0, 6	0, 8	ND. 9° überzogen
Minimum	- 0, 8	Maximum + 1, 2	(Temperatur)	Ober + 3, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 6. April 1839.

	Höchst.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 11 Sgr. — Pf. 2 Rl. 2 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 24 Sgr. — Pf.		
Roggen:	1 Rl. 13 Sgr. — Pf. 1 Rl. 10 Sgr. 3 Pf. 1 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.		
Gerste:	1 Rl. 6 Sgr. — Pf. 1 Rl. 3 Sgr. 3 Pf. 1 Rl. — Sgr. 6 Pf.		
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf. — Rl. 24 Sgr. — Pf. — Rl. 23 Sgr. 6 Pf.		